

Informationen

Auskünfte erhalten Sie gerne durch die städtische Tourist-Information (Kontakt umseitig) oder unter www.moessingen.de/bergrutsch

Ausgangspunkt für Besucher / Treffpunkt für Führungen

Bergrutsch-Parkplatz (über Talheim ausgeschildert)
GPS-Koordinaten: 48.380256 N, 9.072843 O

Über 30 Jahre Bergrutsch-Führungen

Einzigartige Erlebnis-Führungen mit Bergrutschführer Armin Dieter sind täglich bei jeder Witterung von April bis Oktober buchbar (Parkplätze und ein Bus-Parkplatz sind vorhanden). Bei allen Führungen werden ca. 80 großformatige Fotos über die Entwicklung des Bergrutsches und weiterer Rutschungen auf Gemarkung Mössingen gezeigt.

Individuelle Führungen

- für Gruppen: ab 119 € (inkl. MwSt.)
- für Schulklassen: ermäßigte Preise

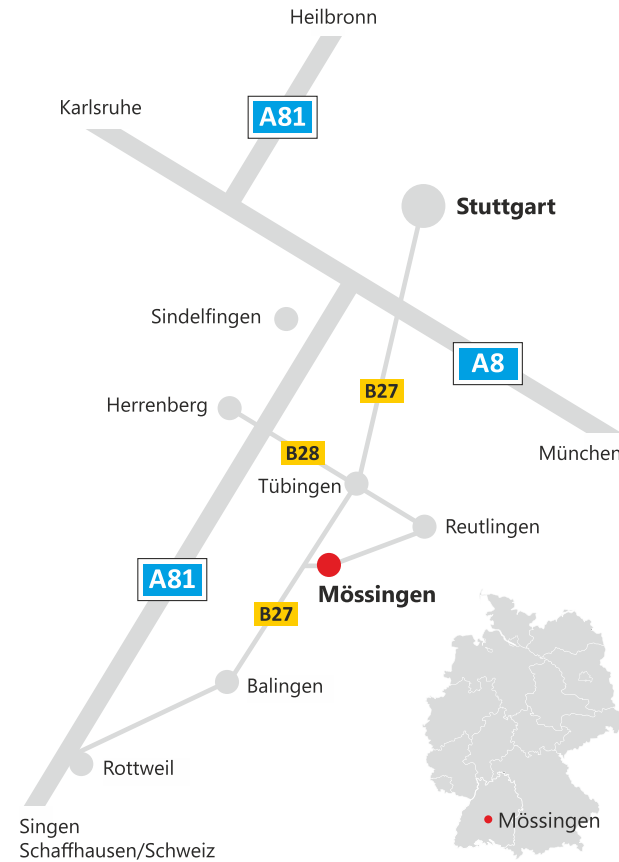
Armin Dieter
Fürschelestraße 11
72116 Mössingen
07473 6830
info@alberlebnis.de
www.alberlebnis.de

Von Armin Dieter sind als Buch u.a. erhältlich:

- „Nationaler Geotop“ – Mössinger Bergrutsch
- „Das Abenteuer Schwäbische Alb“

Verlag Mauser & Tröster, Mössingen

Bei Armin Dieter ist außerdem eine Multivisionschau über die Bergrutsche buchbar.



Tourist-Information
Freiherr-vom-Stein-Straße 20
72116 Mössingen

07473 370-121
tourismus@moessingen.de
www.moessingen.de
Auflage 2020 / © Stadt/Fotos: Armin Dieter

Mössinger Bergrutsch am Hirschkopf

Nationales Geotop



Öffentliche Führungen

Zu bestimmten Terminen finden öffentliche Führungen (2 h/1 km) mit Armin Dieter durch den Mössinger Bergrutsch statt:

Sonntagsführungen (jeweils 13–15 Uhr)
einmal pro Monat von Mai bis Oktober
(Termine auf www.moessingen.de/bergrutsch)

Weitere öffentliche Führungen: www.alberlebnis.de

Teilnehmen können alle Interessierten ohne Gehhilfe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führungen finden bei jedem Wetter auf eigene Gefahr statt. Auf die weiteren Hangrutschungen von Juni 2013 wird auch eingegangen.

Kosten

- pro Person: 10 €
- Kinder/Jugendliche: 5 €
- Kinder bis 8 Jahre: frei
- Familien: 20 €

Bergrutsch-Wanderweg (individuell begehbar)

Vom Bergrutsch-Parkplatz aus sind zwei kurze Touren markiert:

Route 1: Zur Hangleiste und zurück (1 km)

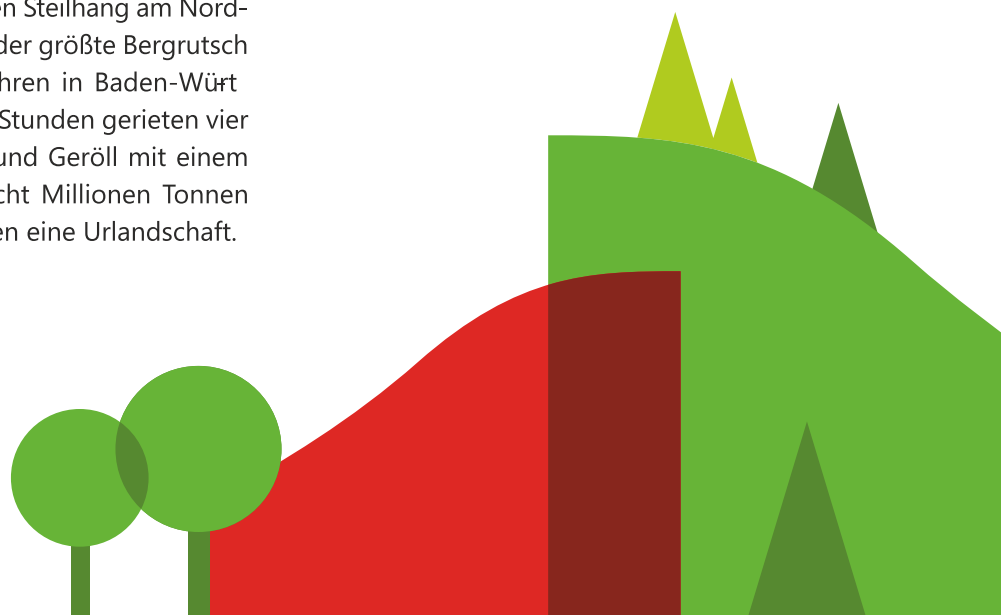
Route 2: Umrundung untere Rutschzunge (3 km).

Infos finden sie vor Ort und unter www.moessingen.de/bergrutsch



Von der Steinwüste zum wertvollen Biotop

Am 12. April 1983 ereignete sich am Hirschkopf bei Mössingen, einem bewaldeten Steilhang am Nordrand der Schwäbischen Alb, der größte Bergrutsch seit mehr als einhundert Jahren in Baden-Württemberg. Innerhalb weniger Stunden gerieten vier Millionen Kubikmeter Erde und Geröll mit einem Gesamtgewicht von über acht Millionen Tonnen in Bewegung und hinterließen eine Urlandschaft.



Der Bergrutsch, verursacht durch Tage langen intensiven Regen, gilt bis heute als Jahrhundertereignis. Dadurch ist er für die gegenwärtigen Generationen ein imposantes Lehrbeispiel für die beständige Rückverlagerung der Schwäbischen Alb. Hier zeigt die Natur quasi im Zeitraffer, wie die normalerweise extrem langsame Erosion des Albtraufs, der vor Millionen Jahren noch in der Stuttgarter Gegend verlief, von statten geht. Einmalig ist aber auch die Möglichkeit, mitzerleben, wie eine total zerstörte Landschaft von der Tier- und Pflanzenwelt wiederbesiedelt wird und sich zu einem bedeutenden Naturschutzgebiet entwickelt.

Da die entstandene Kieswüste in der Mitte des Berghangs zunächst keine Humusschicht aufwies, andererseits kurz nach dem Rutsch weder Tiere noch Pflanzen beherbergte, sprach man von einer „biologischen Nullzone“. Tierisches und pflanzliches Leben musste sich, abgesehen von kleinen Teilflächen mit der ursprünglichen Vegetation, neu ansiedeln. Der Bergrutsch bedeutete somit auch einen „Sturz in den Anfang“.



1984



heute

Das Gelände unmittelbar nach dem Bergrutsch

Wege endeten vor einem zwanzig Meter tiefen Abgrund, statt dichtem Wald zeigte sich eine riesige vegetationslose Steinwüste mit meterhohen Geröllhügeln und im Anschluss Tausende von Bäumen, kreuz und quer ineinander verkeilt. Der einst bewaldete, begehbare Albtrauf hatte sich in eine nackte Steilwand mit riesigen Schollenabbrüchen verwandelt.

Das unter Naturschutz gestellte Gelände ist seither ein Modellfall für die neu erfolgreiche Entwicklung von Fauna und Flora geworden, von der Pionierpflanze bis zur natürlichen Standortgesellschaft. Zahlreiche, teils vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten fanden zuvor neuen Lebensraum und waren über Jahre anzutreffen.

Auch in der Tierwelt gab es große Veränderungen. So brüten in der neu gebildeten Steilwand der stark gefährdete Wanderfalke und der seltene Kolkrabe. Neue Tümpel boten ein Refugium für verschiedene Amphibienarten, aber auch für die vom Aussterben bedrohte Europäische Sumpfschildkröte.

Inzwischen ist die Entwicklung der Vegetation weit fortgeschritten. Die Tümpel verlanden, freie Flächen wachsen zu, kleinere Pflanzen werden von größeren abgelöst – der natürliche Verdrängungseffekt setzt ein.

Das Bergrutsch-Gelände ist aber auch heute noch nicht ganz zum Stillstand gekommen. Ein Großteil des Bergrutsches, der auch Teil des Geoparks Schwäbische Alb ist, kann auf einer kleinen Wanderung oder im Rahmen einer Tour mit Bergrutschführer Armin Dieter besichtigt werden. Dieter hat das Rutschereignis wie kein anderer von Beginn an detailliert beobachtet und dokumentiert.

